

Kaiserl. Schreib. an die Synode zu Ephesus. 183

le sind euch ohnehin bekannt, da im Gegentheile jener sich eurem Willen in keinem Stücke entgegengesetzt, und die wahre Religion der Kirche gelehrt hat. Wenn er selbst schon tausendmal wünscht, sich diesen Unruhen zu entziehen, und für sich in der Stille zu leben: so ist doch zu befürchten, daß durch dieses ungerechte Absetzungsurtheil der ächte Glaube Schaden leiden möchte.

---

Kaiserliches Schreiben an die Synode  
zu Ephesus <sup>89)</sup>.

---

Die Kaiser Theodosius und Valentinian an  
die heilige Synode zu Ephesus.

Ihr kennet unsere Gesinnung und unsern Eifer für den wahren Glauben und für die Eintracht der Kirche. Aus diesem Antriebe haben wir euch auch nach Ephesus berufen, und euch dahin solche schriftliche Erinnerungen gegeben, die euch billig hätten bewegen sollen, auf die Erhaltung der bisherigen reinen Lehre mit aller Einmüthigkeit bedacht zu seyn. Da aber dennoch Zwietracht unter euch entstand, so haben wir den Staatsminister Johann abgesendet, dieselbige beizulegen. Endlich haben wir einige von euch selbst hieher kommen lassen, und uns alle Mühe gegeben, die

M 4

Einig-

89) Dieser Befehl findet sich allein im Synod. c. 29. V. 798. Er muß um diese Zeit nach Ephesus abgelassen seyn, weil Cyrills und Memmons Absetzung noch einmal darinn bestätigt wird. Er beweist, daß die Orientalen zuerst nicht ohne Grund glaubten, daß der Hof ihnen günstig sey.



Einigkeit wiederherzustellen. Da aber die Trennung dessen ungeachtet noch immer fortbauert, und euch der Aufenthalt zu Ephesus beschwerlich seyn muß, so geben wir hiermit euch allen samt den Bischöfen, die ein jeder aus seiner Provinz mitgebracht hat, Erlaubniß zurückzukehren und von euren Kirchen wieder Besitz zu nehmen. Nur den gewesenen Bischof zu Alexandrien, Cyrill, und den Memnon von Ephesus nehmen wir aus, indem wir euch schon geschrieben haben, daß wir sie für abgesetzt ansehen. Sorget bey eurer Rückkehr für die öffentliche Ruhe, und beweiset die Sanftmuth, die Bischöfen zustehet, und verbessert damit das, was unter euch vorgefallen ist.

---

Schreiben <sup>90)</sup> Theodoret's von Chalcedon  
aus an Alexander von Hierapolis.

---

Freundlichkeit, Ernst, Ermahnungen, Bitten, alles haben wir sowohl bey dem Kaiser als bey dem Staatsrathe angewendet, es dahin zu bringen, daß das Nicäische Bekenntniß allein beibehalten, und die bewußten kezerischen Artikel verworfen würden. Aber bisher haben wir noch Nichts ausgerichtet, weil die Zuhörer, die den Ausspruch thun sollen, immer noch  
zwischen

90) S. Mansi IV. 1407. Synod. c. 30. 799. Dieser Brief gehörte wahrscheinlich der Zeitfolge nach hinter die Urkunden der folgenden Verhandlungen: er ist aber hier eingerückt worden, weil er am leichtesten begreiflich macht, warum der vorhergehende kaiserliche Befehl ohne Wirkung blieb, und die Verhandlungen eine für die Orientalen ungünstige Wendung bekamen.